Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Kahlbrock, Joachim

[Deutschland], [1858]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 2,74

urn:nbn:de:gbv:45:1-1103406

Visual Library

74.

Vier ganz neue Lieder.

Hört dat nee Leed von Hans ꝛc.
Was mag dort so goldig glänzen.
In Mantua in Banden.
Hast du umsonst nach gold'nem Ziel.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünenjood No. 52.

Das Erste.

Hört dat nee Leed, von Hans un Magreth, weil se em so vergnögt in laden. Högerop, höger trideri dieralla, högerop, högerop, höger trideri deralla.

Drink wi een Tass Thee, seg du man nich nee, kannst ock Bodderbrod to kriegen. Högerop ꝛc.

Baben in dat Schap da hangt mien Sündagsjack, mit de twee Reeg sülbern Knöpen. Högerop ꝛc.

Wullt du een Schloprock heppen, kannst dat mi man seggen, ick will di een macken laten. Högerop ꝛc.

Mettwust hepp wi ock, dree un veer in Rook, un ock allerbesten Schincken. Högerop ꝛc.

Hest du ock Geschmack an een Piep Toback, oder een Glas Grog to drinken. Högerop ꝛc.

Har ick dat eher wäten, har ick nich so säten, har mien Sündagsjack antrocken. Högerop ꝛc.

Doch meenst du et so, sast du worn mien Froo, de vergnögste Hochtiet wöllt wi geben. Högerop ꝛc.

schenk ick di ock
en. Högerop ꝛc.
nien söte Puut,
n. Högerop ꝛc.

ꝛc.

carde

sen.

rzen, Was zieht
in Deutschlands
wie den Mann.
Die Zeichen vom

hen Ruhm um-
vir werden das
one Kranz; Ja,
fen fürs Deutsche

, Heiß das Blut
Jubel schallen,
sei jetzt in jedem
aterland.
och die Lieb zum
aufs Neue Frei-
schling ein festes
rland!
, Baiern, Oeste-
eißer, Wir, wir
an des Grabes-
and.
yen, Steckt das
den sicher steden
uns ewig anver-
terland!

Farbkarte #13
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
B.I.G.
Landesbibliothek Oldenburg

74.

Vier ganz neue Lieder.

Hört dat nee Leed von Hans ꝛc.
Was mag dort so goldig glänzen.
In Mantua in Banden.
Hast du umsonst nach gold'nem Ziel.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünenjood No. 52.

Das Erste.

Hört dat nee Leed, von Hans un Magreth, weil se em so vergnögt in laden. Högerop, höger trideri dieralla, högerop, högerop, höger trideri deralla.

Drink wi een Tass Thee, seg du man nich nee, kannst ock Bodderbrod to kriegen. Högerop ꝛc.

Baben in dat Schap da hangt mien Sündagsjack, mit de twee Reeg sülbern Knöpen. Högerop ꝛc.

Wullt du een Schloprock heppen, kannst dat mi man seggen, ick will di een macken laten. Högerop ꝛc.

Mettwust hepp wi ock, dree un veer in Rook, un ock allerbesten Schincken. Högerop ꝛc.

Hest du ock Geschmack an een Piep Toback, oder een Glas Grog to drinken. Högerop ꝛc.

Har ick dat eher wäten, har ick nich so säten, har mien Sündagsjack antrocken. Högerop ꝛc.

Doch meenst du et so, sast du worn mien Froo, de vergnögste Hochtiet wöllt wi geben. Högerop ꝛc.

Glöf een roden Dock, denn schenk ick di ock
un da to een beierwanschen Platen. Högerop ꝛc.
Is de Hochtiet ut, glöf mi, mien söte Puut,
Sall dee Kindöp nich wiet wesen. Högerop ꝛc.

Das Zweite.

Die Deutsche Cocarde

von

Christian Hansen.

Was mag dort so goldig glänzen, Was zieht uns so mächtig an, Füllet weithin Deutschlands Grenzen, Schmückt den Jüngling wie den Mann. Das sind die Farben recht bekannt Die Zeichen vom Deutschen Vaterland!

Seht die dreifach hehren Zeichen Ruhm umstrahlt im Freiheitsglanz, Ja wir werden das erreichen, Was verspricht der goldne Kranz; Ja, von Freiheitsmuth entbrannt Kämpfen fürs Deutsche Vaterland.

Fühlt in unsern Adern wallen, Heiß das Blut in Freiheitslust; Lasset hoch den Jubel schallen, Der beweget unsre Brust. Gleich sei jetzt in jedem Stand Die Lieb zum Deutschen Vaterland.

Heil der ungefärbten Treue! Hoch die Lieb zum Vaterland, Dreifach Hoch! erschall aufs Neue Freiheit hoch für jeden Stand! So umschling ein festes Band Uns und das Deutsche Vaterland!

Wir sind ferner keine Preußen, Baiern, Oesterreicher, nein, Wie die Völker alle heißen, Wir, wir wollen Deutsche sein, Deutsch bis an des Grabes Rand, In unserm Deutschen Vaterland.

So laßt froh die Fahnen wehen, Steckt das Zeichen an die Brust, Und wir werden sicher stehen Unsers Rechtes uns bewußt, Das uns ewig anverwandt, Hoch leb' das Deutsche Vaterland!

Landesbibliothek Oldenburg

Das Dritte.

Der Tod des Andreas Hofer.

Zu Mantua in Banden Der treue Hofer war,
In Mantua zum Tode Führt ihn der Feinde Schaar; Es blutete der Brüder Herz, Ganz Deutschland ach in Schmach und Schmerz! Mit ihm das Land Tyrol.

Die Hände auf dem Rücken Andreas Hofer ging, Mit ruhig festen Schritten; Ihm schien der Tod gering, Der Tod, den er so manches Mal Vom Iselberg geschickt ins Thal, Im heil'gen Land Tyrol.

Doch als aus Kerkergittern Im besten Mantua Die treuen Waffenbrüder, Die Händ erschrecken sah; Da rief er aus: Gott sei mit Euch Mit dem verrathnen Deutschen Reich, Und mit dem Land Tyrol.

Dem Tambour will der Wirbel nicht unterm Schlägel vor; Als nun Andreas Hofer Schritt durch das finstre Thor; Andreas noch in Banden frei, Dort stand er fest auf der Bastei: Der Mann vom Land Tyrol.

Dort soll er niederknieen, Er sprach: das thu ich nit, Will sterben wie ich stehe und wie ich stand und stritt, So wie ich steh auf dieser Schanz Es leb' mein guter Kaiser Franz, Mit ihm sein Land Tyrol.

Und von der Hand die Binde Nimmt ihm ein Grenadier; Andreas Hofer betet zum letzten Mal allhier, Dann ruft er laut, So trefft mich recht, Gebt Feuer! — ach wie schießt ihr schlecht! Ade mein Land Tyrol!

Landesbibliothek Oldenburg

Das Vierte.

Robert Blum's Tod.

Hast du umsonst nach gold'nem Ziel gerungen?
Du Mann des Volkes, deinem Volk voran,
Hast du umsonst des Mundes Schwert geschwungen?
Umsonst das Eisenschwert, du Eisenmann?
So hat des Kampfeswoge dich verschlungen,
Und doch ist nicht zersprengt der alte Bann!
Aus Haupt und Brust drei rothe Quellen fließen,
Welch eine Pflanze soll dein Blut begießen?

Im Blut nur kann die Freiheit Wurzel schlagen,
Im Sturm des Kampfes nur das Recht gedeihn.
Wer an den Riesen unrecht sich will wagen,
Nicht Worte nur, sein Blut auch setzt er ein.
Was wollen wir unmännlich ihn beklagen,
Der kämpfend in der Freiheit vorder Reihn,
Gefallen in dem neuen Kettenbringer,
Auch fallend blieb er noch ein Siegerringer.

Ein jeder Tropfen Blut, der dir entflossen
Wird bald ein Samenkorn im neuen Land;
Der Same keimt, es sprießt der Halm, es schossen
Die Aehren schon, es reift im Sonnenbrand
Der neuen Zeit, wie kaum es war entsprossen,
In reicher Erndte sammelt jede Hand,
Und jedes Haus gewinnt den goldnen Segen,
Den Recht und Freiheit bringt von Volkeswegen.

So hast du denn vergeblich nicht gerungen
Mit Wort und That, in Treue und in Kraft,
Du lebst! bist du auch todt, denn bald bezwungen
Ist die Gewalt, die dich uns hat entrafft.
Und wie dich preisen Millionen Zungen,
So wollen wir zersprengen uns're Haft;
Und dann ein Denkmal deiner Treue weihen,
Die Blut als Preis gesetzt, uns zu befreien.

Landesbibliothek Oldenburg

75.

Vier schöne neue Lieder.

1. Ein junger schöner Jäger jagt
2. Ein Schütz bin ich,
3. Von der Alpe tönt das Horn,
4. Wer ist der Held.

Das Erste.

1. Ein junger schöner Jäger jagt In grünen Waldes Rasen, Ein wunderschönes Mädchen fand Er schlafend im hohen Grase, Er blies in's Waldhorn hell zum Spaß tri ha ha. Erschrocken wacht sie auf vom Schlaf tellellellell Jäger laß das Blasen sein tri ha ha, Schau mir mal in's Auge h'rein tellellellell.

2. Wohin du schöne Schäferin, In diesen grünen Hainen, Sieht dort nach jener Wiese hin, Wo meine Schäflein weiden, Ach liebes Kind, doch nicht allein. tri ha ha, Darf ich nicht dein Begleiter sein, tellellellell, Jäger laß das Jagen sein tri ha ha, Schau mir m al in's Auge h'rein tellellell

3. Er nahm der Schäferin schöne Hand, Begleitet sie zur Weide, Der Schäferin ward wohl und bang Ihr Herzchen schlug vor Freude, Ach Liebe dich verlaß ich nicht, tri ha ha, Schau mir mal recht in's Gesicht, tellellellell, Lieber Jäger laß das sein tri ha ha Schau mir mal i'ns Auge h'rein, tellell.

Landesbibliothek Oldenburg